

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 38.

Freitag, den 23. September,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beruhigendes über die Getreidefrage.

Wir haben inmitte der Besorgnisse, welche das augenblickliche Steigen der Getreidepreise vielseitig erregt hat, stets das Vertrauen bewahrt, daß dasselbe nicht anhalten, bald einem Herabgehen derselben Platz machen werde und müsse. Dieses unser Vertrauen beruhte auf mehrfachen Grundlagen. Erstens haben wir von vornherein die Ueberzeugung gehabt, daß die ersten aus verschiedenen Ländern Europas in Umlauf gesetzten Nachrichten über den ungünstigen Ausfall der Ernte sich als übertrieben herausstellen würden: die neuesten Berichte aus Frankreich und Italien namentlich von woher die Nachrichten anfangs besonders ungünstig lauteten, zeigen, das wir uns nicht getäuscht hatten. Die Speculation war es, welche jene übertriebenen Hiobsposten besonders eifrig verbreitet und dadurch das Steigen der Preise befördert hatte. Die Ernte ist in diesen Ländern weit besser ausgefallen, als man erwartet hatte. Zweitens ist es heutzutage bei der großen Leichtigkeit des Verkehrs und der Menge rascher Transportmittel, welche uns die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt gewähren, keine so schwere Aufgabe mehr wie sonst, das Deficit in der Ernte des einen Landes durch den Ueberschuß in jener des andern auszufüllen und so einer übermäßigen Preiserhöhung vorzubeugen. Die ungeheure Regsamkeit, welche bereits in den Versendungen von Getreide aller Gattungen aus den mit Ueberfluß daran gesegneten Ländern nach solchen, welche eine minder ergiebigen Ernte sich erfreuten, überall herrscht, die starken Zufuhren, die theils schon eingetroffen, theils noch zu erwarten sind, haben bereits die erfreuliche Wirkung gehabt, daß auf mehreren großen Getreidemärkten Europas, in England insbesondere, dann in Deutschland z. B. in Mainz, in Italien zu Venedig, endlich auf den französischen und belgischen Märkten, schon ein merkliches Fallen der Preise eingetreten ist. Es dürfte für denjenigen Theil unserer Leser, der vielleicht die oben erwähnten Besorgnisse theilte, eine Beruhigung, und wird jedenfalls für alle von Interesse sein, zu vernehmen, wie die neuesten authentischen Berichte in dieser Beziehung lauten. In Polen, Preu-

ßen und ganz Norddeutschland ist die Ernte gut, mitunter sogar vorzüglich ausgefallen und liefert einen großen Ueberschuß für die Ausfuhr. In Danzig herrscht die größte Lebhaftigkeit im Zu- und Abführen von Getreide, ebenso in den andern Häfen von der Ost- und Nordsee. In Bayern darf man die dießjährige Ernte als durchschnittlich günstig und mindestens als eine Mittelernnte bezeichnen, deren Ergebnis, vereint mit den noch sehr beträchtlichen Vorräthen, die noch von der Ernte des Vorjahres nach den Erfahrungen der Hauptgetreidemärkte vorhanden und verfügbar sind, dort jeden Schatten von Besorgniß für die Zukunft verschrecken muß und zu der sichern Erwartung eines baldigen erklecklichen Fallens der Preise berechtigt. Die großen Getreidemärkte an den Häfen des schwarzen Meeres sind alle mit den größten Vorräthen reichlichst versehen, und die Ausfuhr von Getreide hat dort eine außerordentliche Lebhaftigkeit gewonnen. Zu Odessa, zu Galacz waren nach den neuesten Berichten durch die massenhaft sich mehrenden Zufuhren aus dem Innern alle Lagerhäuser so überfüllt, daß man kaum mehr wußte, wo alles unterbringen. Die Zufuhren überstiegen in ungeheurem Maßstabe die Abfuhren. Auch in Frankreich kann nach den neuesten amtlichen Berichten die Ernte durchschnittlich als eine Mittelernnte betrachtet werden, und dieß zusammen mit den starken Zufuhren von Getreide aus der Levante und den Häfen des schwarzen Meeres, die bereits über Marseille eingetroffen sind und fortwährend ankommen, von dort aber ins Innere versendet werden, machen ihre Wirkungen namentlich auf den südlichen Märkten des Landes bereits fühlbar, wo überall ein ansehnliches Sinken der Preise schon begonnen hat. Im ganzen Westen von Frankreich ist die Ernte gut, im Norden und in Mittelfrankreich viel besser ausgefallen, als man anfänglich glaubte, und für den Ausfall in der Ernte der östlichen Departements ist sonach Deckung von allen Seiten geboten. In der That melden die letzten Berichte aus Straßburg, daß bereits infolge der massenhaft angekommenen Vorräthe auch dort ein beträchtliches Fallen der Preise eingetreten ist. Auch auf allen Getreidemärkten Belgiens sind die Getreidepreise sehr bedeutend herabgegangen. Zu

Venedig sind so zahlreiche Vorräthe aufgespeichert, daß die Magazine sie kaum zu fassen vermögen, und die Preise sind bereits merklich gesunken. Auch aus Toskana und dem Kirchenstaate lauten die Nachrichten jetzt weit besser und melden das Ergebniß der Ernte als eine Mittelernte, während man früher von absolutem Mißwachs gesprochen hatte. Es werden also dort keine so starken Zufuhren von auswärts nöthig sein. Aus Lemwar und dem Banat überhaupt sowie aus Ungarn melden die letzten Berichte von Ende August gleichfalls von eingetretener großer Verkaufslust auf Seite der Producenten infolge der reichen Ernte und des beginnenden Weichens der Preise. Zu alle dem kommen nun noch die ungeheuren Zufuhren, die aus Amerika an Getreide und Mehl nach Europa, zunächst über England, strömen und die nöthigenfalls in solchem Maßstabe vermehrt werden könnten, daß sie allein schon hinreichend wären, jede Besorgniß vor wirklichem Mangel irgendwo von vornherein zu zerstreuen. Diese kurzen Notizen dürften genügen, auch bei uns überall die vollste Beruhigung für die Zukunft zu gewähren. Es läßt sich mit Grund voraussehen, daß die Preise des Getreides alsbald wieder zu jenem normalen Stande zurückkehren werden, der dem Producenten hinreichenden und gerechten Lohn für seine Mühen, dem Consumenten und zumal der zahlreichen arbeitenden Classe die Gewißheit gewährt, das erste Lebensbedürfniß, das Brod, nicht zu übertrieben hohen, unerschwinglichen Preisen kaufen zu müssen. (N. N. 3.)

Beitereignisse.

Aus der Lausitz, 15. September. Vergangenen Montag lief in mehreren Dörfern, als Ostro, Höfchen etc., eine tolle Rage umher. Eine Frau und ein Knabe wurden von ihr gebissen. Sowohl bei der Frau als bei dem Knaben hatte sie sich so eingebissen, daß sie nur mit der größten Mühe entfernt werden konnte. Als sie von der zuerst Gebissenen entfernt worden war, fiel sie im nächsten Dorfe einige Knaben an, die sie aber nicht beschädigte und welche dieselbe ins Wasser warfen. Dem Wasser entronnen biß sie sich im nächsten Dorfe in den Arm eines Knaben so ein, daß sie nur dann denselben losließ, als sie ein Spatenhieb des Bruders todtschlug. Sogleich wurde Hilfe gesucht und gestern noch waren die Gebissenen wohl.

Pulsniß, 13. September. Wegen der Btheiligung am Maiaufstande befanden sich von hieraus, nachdem die übrigen schon früher begnadigt worden waren, noch 4 Personen in Untersuchung, denen das letzte Urtheil theils lebenslängliche, theils kürzere Zuchthausstrafe gebracht hatte. Durch Se. Maj. den König ist die Strafe bedeutend gemildert, und zwar in drei Fällen auf 5- und 15jährige Arbeitshausstrafe herabgesetzt und in einem Falle in 1jähriges Landesgefängniß verwandelt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Zittau wird berichtet, daß zu Anfange des Monats August d. J. in Altpaulsdorf bei Reichenberg der Hausbesitzer und Tagelöhner Krusche in dem hohen Alter von 102 Jahren gestorben ist. Er erfreute sich bis in die letzten Jahre seines Lebens einer vortrefflichen Gesundheit und konnte fortwährend seine Arbeit verrichten.

* **Nationalitäten in den Ver.-Staaten.** Nach Tabellen vom Jahre 1850 stellt sich das Verhältniß der Nationalitäten in den Verein.-Staaten etwa folgendermaßen heraus: 11,000,000 Anglo-Sachsen, 700,000 Niederschotten, 1,500,000 Schotten und anglo-sächsische Irländer, 2,000,000 celtische Irländer, 300,000 aus Wales, 2,000,000 Deutsche, 800,000 Holländer, 1,000,000 Franzosen, 100,000 Dänen und Norweger, 100,000 Schweden, 50,000 Schweizer, 100,000 Spanier, Italiener und Juden. (N. 3.)

* Zwei Doctoren, die Herren Böhm und Samoie, haben jetzt in Berlin eine elektro-magnetische Heilanstalt gestiftet, welche durch die Neuheit ihrer Einrichtung sowohl, als wegen der Gemeinnützigkeit, die sie verspricht, unsere Theilnahme in Anspruch nimmt. In den größern und kleinern Zimmern einer geräumigen und hellen Wohnstube stehen bequeme Lehnstühle und Ruhebetten, zum Theil mit Zelten oder Vorhängen verhüllt und zur Aufnahme der Kranken bestimmt, welche täglich zu verschiedenen Stunden die Anstalt besuchen. In einem entfernten Gemache arbeitet ein galvanischer Apparat ununterbrochen fort und erfordert die Aufmerksamkeit weder der Aerzte, noch der Diener, noch der Kranken, die sich ungestört seinem heilsamen Einflusse widmen. Dieser äußert sich bald als ein primärer oder Quantitätsstrom, bald als ein secundärer, durch Einschleichen von magnetischen Elementen verstärkter Intensitätsstrom und wird je nach dem Bedürfnisse in dieser verschiedenen Weise benutzt. Die kleinste, leiseste Steigerung der Kraft von unmerklichem bis zu unträglichem Maaße läßt sich vermittelt der Einschlebung der magnetischen Elemente bewirken. Die Leitungsdrähte laufen an den Dielen herum und der Kranke wird keiner Gerätschaften gewahr: er kann sich auf seinem Sessel mit Lesen oder andern kleinen Arbeiten beschäftigen; er kann sich aber durch eine Vorrichtung am Stuhle selber beliebig den Strom verstärken oder mindern, nach Anleitung des Arztes. Kaum hörbar zittert der feingebaute Mechanismus hinter seinem Rücken und sprüht die bläulichen Funken gegen die Schnur, deren Kolben er in der Hand hält oder sonst seinem Körper anschmiegt. — Die beiden Unternehmer sind stets zugegen und einander zur Assistenz bereit. Sie üben außer der physiologischen Wirksamkeit der Electricität auch die elektro-lytische und electro-kaustische Thätigkeit aus, zur Schmelzung, Zertheilung und Zerstörung pathologischer Producte. Sie streben danach, reine und sichere Beobachtungen zu gewinnen und durch genaue Krankheitsgeschichten, sowie durch die erbetene Anschauung ihrer Berufsgenossen eine Kritik ihrer Erfolge in der Elektro-Therapie zu Gunsten der Kranken wie der Heilwissenschaft zu offenbaren.

* Die mit der letzten Post erhaltenen Nachrichten lassen keinen Zweifel übrig, daß Cumana (Stadt von 12,000 Einwohnern in der Republik Venezuela, unweit des caribischen Meeres gelegen) wirklich zum großen Theile durch ein Erdbeben zerstört ist. Es war am 15. des vorigen Monats. Der Morgen war klar und wolkenlos, und die Hitze des Mittags wurde durch eine frische Brise von der See angenehm gemildert. Um 2 Uhr sprang der Wind nach Süden um, und das war die einzige athmosphärische Erscheinung, die vor der Katastrophe bemerkt wurde. Eine Viertelstunde später fühlte man den ersten Stoß. Aber die Einwohner von Cumana sind an leichte Erdstöße gewöhnt, wie wir an Donner und

Blick, um
Darum u
Minuten
lichten G
Zinsterni
den Gel
Secunden
sich plögl
der die G
Schutt b
blicke dach
den Berl
nicht, wi
ihre Zahl
stehen: v
erscheinun
merkt: D
mehrere G
Macht u
Manzana
Verbindu
tuge Erdi
denn Eun
schen Fest
Revolution
Aber noch
Lage spät
Rebellen.
forischen
berstand i

Nach
vereines
zu Berlin
schaft" von
von welche
besessen ha
Bremen, 1
Jahre 185
Rotterdam
so ergiebt
112,547 P

Was d
so sind die
Mehrzahl
werden, da
Die Steig
Producte u
auf die wir
im Ganzen
amerika ist
brechen, w
Texas, obse
gestellt, wo
und im All
Texas gera
factisch unt
macht. E
den südlich
ist. — Groß
und im Sa
geboren we
ngenomme
eine Auswa

Blitz, und auch die Bauart ihrer Häuser ist auf derlei Erdstöße berechnet. Darum rührte sich auch kein Mensch aus den Behausungen, und wenige Minuten später war es um die halbe Stadt geschehen. Auf den ersten leichten Stoß folgte bald eine gewaltige Erschütterung, gleichzeitig tiefe Finsterniß und donnerndes Getöse durch die auf einmal zusammenstürzenden Gebäude der alten Stadt. Die Erschütterung dauerte nur wenige Secunden, und die Glücklichen, die mit den Leben davon kamen, sahen sich plötzlich in der Mitte großer Trümmerhaufen, aus denen hin und wieder die Stimme eines lebendig Begrabenen drang. Blutend und mit Schutt bedeckt floh Alles in die benachbarten Felder; im ersten Augenblicke dachte Jeder nur an die eigene Rettung, um in der nächsten Stunde den Verlust eines Kindes oder Weibes zu beweinen. Noch weiß man nicht, wie viel Menschen erschlagen und begraben wurden; man schätzt ihre Zahl auf 600. Von den öffentlichen Gebäuden blieb kein einziges stehen; von den Privathäusern kein einziges unbeschädigt. Von Naturerscheinungen, welche die Katastrophe begleiteten, wurden folgende bemerkt: Die Oscillation war eine vertikale; Anfangs wich das Meer um mehrere Ellen von der Küste zurück, hob sich jedoch sogleich wieder mit Macht und überfluthete die ganze Umgebung der Stadt; auch der Fluß Manzanares, der durch die Stadt fließt, stieg über sein Bett und riß die Verbindungsbrücke mit sich. An verschiedenen Stellen thaten sich gewaltige Erdspalten auf, aus denen kochendes Wasser hervorkam. So liegt denn Cumana, die erste Stadt, die von den Spaniern auf dem amerikanischen Festlande gebaut wurde, als unsörmlicher Schutthaufen da. Ihre Revolution ist durch Naturkräfte für lange Zeit zum Schweigen gebracht. Aber noch unter den Trümmern der eingestürzten Stadt stöberten wenige Tage später die Truppen des Generals Monagas nach etwa versteckten Rebellen. Die Führer der letztern, darunter die Mitglieder der provisorischen Regierung, sollen jedoch entkommen sein, entschlossen, den Widerstand in den andern Landestheilen fortzusetzen.

Auswanderung.

Nach dem neuesten, höchst interessanten Jahresberichte des Centralvereines für deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit zu Berlin („Nachrichten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirtschaft“ von Otto Hübnert) haben im vorigen Jahre 6000 Auswanderer, von welchen 4,444 an Vermögen 977,653 Thlr., also pro Kopf 218 Thlr., besessen haben, um Rath gefragt. Im ganzen sind aus Deutschland über Bremen, Hamburg und Antwerpen, 102,301 Personen ausgewandert; im Jahre 1851 nur 65,313 Personen. Rechnet man über Liverpool, Havre, Rotterdam und andere nicht deutsche Häfen 60 — 70,000 Personen hinzu, so ergibt sich eine Totalsumme von 162 — 170,000 Personen. — 1851 nur 112,547 Personen.

Was die einzelnen Einwanderungsländer betrifft, heißt es im Berichte, so sind die nordamerikanischen Freistaaten das Ziel der großen Mehrzahl der Auswanderer. Im Allgemeinen kann indes nicht behauptet werden, daß dieselben dort einer besonders guten Zukunft entgegen gehen. Die Steigerung der Landpreise, die Vermehrung der landwirthschaftlichen Producte und die Herabdrückung des Preises derselben wirken nachtheilig auf die wirtschaftliche Entwicklung der Producenten. Ein Zeichen des im Ganzen sehr gedrückten Zustandes der deutschen Einwanderer in Nordamerika ist die verhältnismäßig große Zahl von Selbstmorden und Verbrechen, welche unter denselben vorkommen. Im Allgemeinen hat sich Texas, obgleich zu den Sklavenstaaten gehörig, als derjenige Staat herausgestellt, wo die Verhältnisse für die deutschen Einwanderer noch am Besten, und im Allgemeinen sogar günstig sich gestaltet haben, wie den überhaupt Texas gerade durch die starke deutsche Einwanderung, welche die Sklaverei factisch unter sich nicht aufkommen läßt, schnelle und glückliche Fortschritte macht. Californien dagegen ist derjenige Staat der Union, welcher nebst den südlichen Sklavenstaaten am Wenigsten für Auswanderer zu empfehlen ist. — Große Anstrengungen, Einwanderer an sich zu ziehen, macht Canada, und im Ganzen ist nicht zu leugnen, daß denselben dort manche Vortheile geboten werden. Die Auswanderung dorthin hat denn auch bedeutend zugenommen. — Die Verhältnisse von Mexiko sind von der Art, daß an eine Auswanderung dorthin für jetzt und wahrscheinlich noch für lange Zeit

nicht gedacht werden kann. Dasselbe findet bei Peru statt. Mittelamerika geht zwar durch die geöffneten Verbindungsstraßen zwischen dem atlantischen und dem stillen Oceane einer großen Zukunft entgegen, indes sind für die Colonisation die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten noch nicht vollendet. Am rüstigsten schreitet in dieser Beziehung die deutsche Colonisations-Gesellschaft für Mittelamerika vor, die, durch mancherlei glückliche Umstände begünstigt, eine sowohl für die Actionaire als für die künftigen Colonisten sehr günstige Entwicklung verspricht. — In Venezuela und Süd-Chili scheint sich für eine mäßig zunehmende Einwanderung ein fruchtbares Feld zu eröffnen; die Regierungen beider Länder nehmen sich der Sache energisch an und gehen bei der Wahl ihrer Mittel jetzt mit Umsicht und Sachkenntniß zu Werke. — Nach Brasilien hat in dem verwichenen Jahre eine zahlreiche Auswanderung stattgefunden. Der Verein hat jedoch nur die Auswanderung nach der Colonie San Leopoldo in der Provinz Rio grande do Sul (wo zwar kein Land mehr verschenkt wird, aber 11,000 Deutsche in Wohlhabenheit zusammen wohnen) und nach den Colonien Donna Francisca (gegründet von dem Hamburger Colonisations-Vereine von 1849) und Blumenau in der Provinz Sta. Catharina empfehlen können, sich dagegen entschieden gegen das System einiger Grundbesitzer aussprechen müssen, welche versuchen, den Abgang von Sklavenarbeit auf ihren Zuckerplantagen durch deutsche Auswanderer zu ersetzen. Die Regierung von Brasilien scheint nach und nach das Fehlerhafte dieses letztern Systems einzusehen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß dieselbe ein vernünftiges Colonisationsgesetz publiciren und ein besseres System adoptiren werde. Daß die Aufnahme der ersten Ansiedler auf den gedachten Plantagen eine gute gewesen ist und daher die Briefe der ersten deutschen Plantagenarbeiter günstig lauten, kann begreiflicher Weise nicht Wunder nehmen, ist aber ohne Einfluß auf die Beurtheilung des an sich höchst verwerflichen Systems. — In Australien sind durch die neuen Goldentdeckungen alle Verhältnisse so verwirrt, daß man vorläufig von der Auswanderung dorthin abrathen muß. — Nach Algier hat die deutsche Auswanderung ganz aufgehört, und dies mit Recht, da die Aussichten für deutsche Colonisten nicht eben lockend sind. Die Bemühungen, die deutsche Auswanderung nach Ungarn zu lenken, haben bisher keinen Erfolg gehabt, und konnten dies auch nicht, da die Hindernisse, welche der Colonisation in Ungarn entgegenstehen, noch lange nicht beseitigt sind, obwohl durch die neuerliche Aufhebung des Avicitarrechts ein bedeutender Schritt dazu geschehen ist. Auch Süd-Rußland ist in der neuesten Zeit wieder als Ziel für die deutsche Auswanderung genannt worden, obwohl indes die früher gegründeten deutschen Colonien in Westarabien sich eines materiellen Wohlstandes erfreuen sollen, so sprechen doch mancherlei sachliche Gründe gegen eine Ansiedelung daselbst.

* Außerordentlicher Holzwuchs. Vor einiger Zeit wurde im Boonwalde bei Zofingen in der Schweiz eine Tanne geschlagen, welche über dem Stock 6 Fuß Durchmesser und auf 100 Fuß Länge noch 7 Fuß Umfang hatte. Ein noch gewaltigerer Baum fiel im Französischen dieses Jahr in der Schwendialp, beinahe 4000 Fuß über dem Mittelmeer. Diese mächtige Weißtanne maß am Stocke 21 Fuß und auf eine Länge von 100 noch 8 Fuß 6 Zoll in Umfang. Auf dem Musterplatz zu Rems stand früher ein Rußbaum, welcher ohne den Hauptstamm und die Rieswelle 30 Klaftern Holz lieferte, und der noch immer grüne Aborn im Melchthale mißt gegenwärtig 30 Fuß im Umfange.

* Während Madame Sonntag sich in der neuen Welt noch fortwährend Dollars ersingt, Fräulein Alboni sich Gold und einen reichen Signor ersungen hat, scheint auch Lola Montez wieder mit californischen Golde beladen in Europa, und zwar in Paris, auftreten zu wollen. Auf dem Plage Vendome will sie ein Haus kaufen und sogar die dramatische Literatur mit einem Stücke bereichern, das zwar nicht „Ehre und Geld“ betitelt sein soll, aber jedenfalls des letztern viel verhandelt und „Lola Montez in San Francisco“ heißt.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Zu dem Vermögen des Tischlermeisters Friedrich August Schwahn zu Pulsnitz ist auf dessen Insolvenz-Anzeige der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Schwahns unter der Verwarnung, daß die, welche außenbleiben, oder ihre Forderungen nicht anmelden, für ausgeschlossen werden erachtet werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch aufgefordert,

den 7. October 1853

als dem anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter Herrn Adv. Bachmann allhier gesetzlich zu verfahren und

den 11. November 1853,

der Introtulation der Acten und Publication eines Präclusiv-Bescheids, welcher wegen der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet wird, gewärtig zu sein.

Hierauf haben sämtliche bei diesem Concurse Betheiligte

den 25. November 1853,

Vormittags um 10 Uhr zu Abhaltung eines gütlichen Verhörs anderweit allhier sich einzufinden, mit dem Concursvertreter und unter sich selbst wegen eines Vergleichs zu verhandeln, wobei diejenigen, welche über Annahme oder Ablehnung des Vergleichs sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, oder in diesem Termine außenbleiben, für einwilligend in den Vergleich werden geachtet werden; — sodann aber bei Fehlschlagung eines solchen

den 2. December 1853,

der Introtulation der Acten und

den 13. Januar 1854,

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches ohne fernerweite Ladung rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme etwaiger Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.
Schloß Pulsnitz, am 25. Juni 1853.

Von Posernsches Gericht.

Hentschel, Just.

Edictal-Citation.

Es ist zum Vermögen des Dominialhäuslers Karl Gotthold Schütze in Bretznig der Konkursproceß eröffnet und deshalb der
21. December 1853

zum Güter- und Liquidationstermine anberaumt worden.

Alle bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Schütze's werden deshalb unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den etwa verhandelten Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tags zu recht früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich und resp. durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte und zu Vergleichen vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit dem bestellten Konkursvertreter, sowie nach Befinden unter sich, rechtlich zu verfahren und hierauf den

11. Januar 1854.

der Publikation eines Präclusivbescheids, den

4. Februar 1854.

der Publikation eines Locationsbeseids, oder nach Befinden, im Fall ein Erkenntniß einzuholen beschlossen würde, der Introtulation der Acten, auch im letztern Falle den

9. März 1854

der Publikation des eingeholten Locationsurteils, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr des Terminstags für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladung Bevollmächtigte im Orte des Gerichts zu bestellen.
Bretznig, den 12. September 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte.

Raschig, G.-Dir.

zu dessen
sowie
durch
als an
ihre Fo
stehende
auch na
der Pu
erachtet
als an
versuch
sich üb
heit wa
der Ju
der Be
in An
Concu
mit ne
Catastr
person
lustige
Bieten
von w
ist, den
im Ter
käufer
Markt

Edictalladung.

Nach dem der Häusler Johann Gottlieb Jahn in Arnsdorf seine Insolvenz angezeigt, und das unterzeichnete Justizamt zu dessen Vermögen den Conkurs eröffnet hat, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Häusler Jahn sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, Amtswegen an- durch vorgeladen,

den 13. December d. J.

als anberaumten Liquidationstermin, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche unter dem Verwarnen des Ausschlußes von der Masse und des Verlustes der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat, der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten curat. lit. auch nach befinden unter sich, der Priorität halber, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen sodann

den 30. Januar 1854

der Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf

den 17. Februar 1854

als anberaumten Verhörstermine, Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte mit einander zu versuchen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden und diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht deutlich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 8. März 1854

der Introlation der Acten zu Einholung eines Locationserkenntnisses und

den 9. Mai 1854

der Bekanntmachung des letztern ohne weitere Ladungen unter dem Verwarnen gewärtig zu sein, daß das Locationserkenntniß in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 Thaler — — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Radeberg, am 2. August 1853

Biedermann.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem der Häusler Johann Gottlieb Jahn in Arnsdorf seine Insolvenz angezeigt, und zu dessen Vermögen der Conkurs eröffnet worden, soll künftigen

28. October d. J.

mit nothwendiger Versteigerung der zur Jahn'schen Conkurs-Masse gehörigen, in Arnsdorf gelegenen, im Brandversicherungs-Cataster unter No. 69 und auf Folium 67 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Arnsdorf eingetragenen, von den Ortsgerichtspersonen auf 570 Thlr. 15 Ngr. — gewürderte Häuslernahrung nebst dazu gehörigem Garten verfahren werden. Kauf- lustige werden dazu vorgeladen, am gedachten Tage Vormittags an Amtsstelle allhier zu erscheinen, sich vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, und gewärtig zu sein, daß die gedachte Häuslernahrung nebst Zubehör, von welcher dem in der Erbrichterschänke zu Arnsdorf aushängenden Subhastationspatente, eine ohngefähre Beschreibung beigelegt ist, dem, welcher das höchste Gebot gethan, gegen sofortige Erlegung des 10 Theils der Erstehungssumme, und unter den sonstigen im Termine bekannt zu machenden Zahlungsbedingungen zugeschlagen werden wird.

Justizamt Radeberg, am 2. August 1853.

Biedermann.

Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Revision der hiesigen Marktordnung werden die die hiesigen Märkte besuchenden Verkäufer ersucht, nächsten, den 17. kommenden Monats fallenden Jahrmarkt ihre Standzettel mitzubringen und dieselben an den Marktmeister Herrn Schieblich hier abzugeben, hierauf aber weiterer Weisung sich gewärtig zu halten.

Königsbrück, den 20. September 1853.

Der Stadtrath daselbst.

Sedlag,

Bürgermeister.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des am 27. Mai a. c. ausgetretenen brauberechtigten Bürgers Johann Gottlob Hürriß allhier ist der Concursoprocess eröffnet und

der 18. October d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Gerichtswegen werden daher sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Hürriß, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben vermeinen, hiermit geladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person, oder durch gehörig, was Ausländer anlangt gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte, bei Strafe der Ausschließung von diesem Schuldenwesen und der Concurso-masse, und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig an zu melden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen, sowie unter sich selbst über das Vorzugsrecht zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann aber

den 30. November d. J.

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hiernächst

den 12 December d. J.

des Vormittags 9 Uhr bei 5 Uhr. — — — Strafe in Person oder durch insbesondere für einen abzuschließenden Vergleich instruirte Bevollmächtigte allhier zu erscheinen und der Vergleichsverhandlung unter der Verwarnung gewärtig zu sein, daß die Außengebliebenen, sowie diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 19. December d. J.

der Schließung der Acten und nach Befinden Versendung derselben zum rechtlichen Erkenntniß und endlich

den 23. Jannar 1854.

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zur Empfangnahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte allhier oder in der Nähe zu bestellen.

Königliches Gericht Radeburg, den 1. Juli 1853.

Sahnel, Justitiar.

Bekanntmachung.

Es soll das den Erben des Schneidermeisters Johann Traugott Schwabe hier gehörige Wohnhaus mit Garten, Nr. 32 des Brandcatasters und Folium 54 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ramenz, welches mit Zubehör zu 1096 Thalern gewürdet worden ist,

den dreißigsten September d. J.

zur freiwilligen Versteigerung gebracht werden, was den Erstehungslustigen unter Hinweisung auf den in hiesigen Amtshause aushängenden Anschlag andurch bekannt gemacht wird.

Ramenz, am 1. September 1853.

Das königl. Justizamt.

Senfel.

Zweites Prämien - Scheibenschiessen

(auf gütige Veranlassung,) Sonntag den 25. September von Nachmittag 3 Uhr an. Jede Prämie muß wenigstens den baaren Werth von 20 Mgr. haben. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Radeberg.

C. G. Gärtner.

Logisveränderung.

Allen meinem geehrten Kunden und Gönnern in und außerhalb Radeberg die ergebenste Anzeige, daß ich auf der Pulsnitzer-Gasse Nr. 159 beim Schenk-wirth Grünner logiere, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Radeberg den 23. September 1853.

Agust Voigt,

Beutler und Mützenmacher.

Freitag den 30. September, als den letzten Jahrmarschtag, sollen verschiedene Hausgeräthe an den Meißbietenden überlassen werden.

Pulsnitz.

Wittwe Eckart.

Allen denen welche den Sarg meiner entschlafenen Frau Johanne Christiane Behrisch geb. Müße mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie den Mitgliedern des Stadtraths und den Herren Stadtverordneten, welche sie zu ihrer letzten Ruhstätte geleiteten, insbesondere aber dem Herrn Oberpfarrer Zeidler für die tiefergreifenden Worte, welche er am Grabe der Verewigten sprach, unsern herzlichsten Dank. Möge die Borsehung Sie Alle von ähnlichen Schmerz fernhalten.

Radeburg, Dresden und Meissen am 17. September 1853,

Christian Gottlieb Behrisch

für sich und im Namen der übrigen Hinterlassenen.

mittel
neigten

Fic

Di
bäder zu
das Pub
In den
Bäder v
Hämo
krankh
chroni
englisc
Lungen
marksd
albus,
schwäch
Steinb
heiten le
in unser
Defok
Die
Beweise
Sichtenn
jeden M
mittelf
Wege der
anweisung
erzielt w
im Wint
werden f
den, hier
Wi
und zu 3
Die D

**St
Nuge**

Ein g
Das N
Si
bereit b
Puls

Aecht peruan. Guano.

Den Herren Landwirthen zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch ich mir dieses bewährte Düngemittel zugelegt, es eben so **ächt** und **billig** als andere hiesige renommirte Häuser liefere, und ihrer geneigten Beachtung empfehle.

Dresden, den 20. September 1853.

Julius Weiss.

Comptoir Moritzstraße Nr. 16.

Fichtennadel - Dekokt.

Die überraschenden Erfolge, welche durch die Fichtennadelbäder zu **Blankenburg** erzielt worden sind, veranlassen uns, das Publikum auf die Heilkräfte derselben aufmerksam zu machen. In den meisten Fällen sind durch den Gebrauch der genannten Bäder vollkommen genesen: die an Sicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Leberkrankheit, Engbrüstigkeit, Lähmung, Bleichsucht, chronischen Hautausschlägen, sekundärer Syphilis, englischer Krankheit, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht, Nervenschwindsucht, Rückenmarksdarre, unregelmäßiger Menstruation, Fluor albus, Marasmus der Alten, allgemeiner Nervenschwäche, Magen- und Blasenkrämpfen, Gries- und Steinbeschwerden leiden. Denjenigen, die an obigen Krankheiten leiden und unsere Bäder nicht besuchen können, bieten wir in unserm, von uns besonders zubereiteten **Fichtennadel-Dekokt** ebenfalls ein sicheres Heilmittel.

Die Erfolge in unserer Badeanstalt haben die hinlänglichen Beweise geliefert, daß, wenn man nach Vorschrift die balsamischen Fichtennadelbäder gebraucht oder sich 4—6 Wochen hindurch jeden Morgen den ganzen Körper mit dem Dekokt wäscht oder mittelst einer Bürste frottirt, oder wenn man selbiges auf dem Wege der Kaltwasserheilmethode anwendet, wie unsere Gebrauchsanweisung in beiden Fällen angiebt, die überraschendsten Erfolge erzielt werden. Da dieses letztere neue Kurverfahren besonders im Winter sehr bequem schon Morgens im Bette ausgeführt werden kann, so machen wir Alle, die an obigen Krankheiten leiden, hierauf aufmerksam, sich an uns zu wenden.

Wir verkaufen dieses Dekokt in Gebänden zu 6 Thlr. und zu 3 Thlr., und ist dasselbe bei unserer Direction zu beziehen.

Die Direction der Badeanstalt Blankenburg
in Thüringen.

Granitstein-Arbeiter, Speller wie auch **Buger**, finden dauernde Beschäftigung bei **Eckart & Schilling** in Lausnitz bei Königsbrück.

Ein gebrauchter großer Reise-Koffer wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz

Eine Aepfel-Schälmaschine liegt zu verborgen bereit bei
Pulsnitz. **G. Moschke.**

Holz = Auction

den 30. September 1853 (Freitags), Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Pfarrwaldung zu Lichtenberg, an der Mittelbacher Straße circa 100 Schock Reifholz, so wie 70 bis 80 Klaftern Stockholz Meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz, den 21. September 1853.

Hahn & Comp.

Mühlenverkauf.

Die Mahl- und Schneidemühle mit Hirsestampfen, 7 Scheffel Feld, Garten und Wiese, zu Deutschbaselitz bei Kamenz soll wegen Uebernahme eines andern Grundstücks mit zwei Kühen und einem Pferde baldigst verkauft werden. Die Mühle ist erst vor einem Jahre verbessert worden, hat aushaltende Wasferkraft und gute Mahllage. Mit 1200 bis 1500 Thlr. Anzahlung kann sie sofort übergeben werden.

Lotterie = Anzeige.

Die 5. Classe der 44. K. S. Landes-Lotterie wird den 26., 27., 28., 29., 30. September, 3., 4., 6. und 7. October 1853. gezogen, **Kauf-Losse** sind zu haben in der Lotterie-Collection von **W. G. Kleinstück** in Pulsnitz,

Badergasse Nr. 361.

Ein **Fortepiano** und ein **Klavier**, beide Instrumente in brauchbarem Zustande, sind billig zu verkaufen von dem Schullehrer

Thomas zu Großröhrsdorf.

Zum Erntefest u. Blumentanz

ladet zu nächstem Sonntag als den 25. September hiermit ergebenst ein

Großröhrsdorf, am 21. September 1853.

Wittwe **Heber.**

Mehrere Hundert Thaler sind im Ganzen oder Einzelnen auszuleihen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz zu erfragen.

lob Hürriq
überhaupt
gedachten
gerichtlich
verlust der
erscheinigen,
über das
emacht er
ergleich in
ie Außen-
für einwil-
gemacht
bestellen.
Garten,
zu 1096
Imthause
e muß
Frau
e
ern des
sie zu
Herrn
er am
Wdige
1853,

Concert und Ball,

Sonntag den 25. September, von Abends 6 Uhr an, im Gasthose zum grauen Wolf.
Um gütige Theilnahme bittet

W. Clauss.

Tanzmusik

im Saale des Waldschlößchens,

Sonntag, den 25. September von Nachmittags 3 Uhr an, ladet ergebenst ein

Gottfried Löschner.

Auction.

Freitags den 30. September dieses Jahres (als den 3. Jahrmarktstag) von früh 10 Uhr an, sollen in der Behausung der Frau verwittw. Schieblich auf dem Polzenberge verschiedene Gegenstände meistbietend gegen gleichbaare Zahlung verkauft werden, als 1 Glas- und Wäschrant, 1 Schrank zu Geschirre, 1 Auszugtisch, 1 Stärkemaschine mit Zubehör, 1 Pöckelfaß mit Schraube, und noch verschiedenes brauchbares Haus- und Wirtschaftsgeschirre.

Pulsnitz den 20 September 1853.

Karl Lindenkreuz

verpfl. Auctionator.

Die Bierniederlage aus der Baierschen-Bierbrauerei zu Medingen befindet sich beim Kaufmann

Gustav Voogt in Dresden

Hauptstraße-Neustadt Nr. 13.

Herrn Gastwirth **Sertler** zur Haidemühle statten wir für die gastfreundliche Aufnahme, die wir auf unserm Spaziergange am vergangenen Sonnabende bei ihm fanden, unsern verbindlichsten Dank ab.

Die 3 Classe der Radeberger Stadtschule.

Für Seifenfabrikanten.

Da ich in Erfahrung gebracht, daß ein Seifensiedergehülfe Namens **Gemitz** viele Seifenfabrikanten mit dem unwahren Vorgeben hintergangen hat, daß er die Fabrikation der sogenannten Eschweger Kernseife von mir erlernt habe, so kann ich nicht umhin, meinen Herren Collegen hiermit die Versicherung zu geben, daß **Gemitz** die Vortheile durchaus nicht kennt, die in dieser Fabrikation liegen und ernstlich vor ihm und seinen Schülern zu warnen.

Zugleich bemerke ich, daß der Herr Seifenfabrikant **J. G. Kleinstück** in Dresden der Einzige in dortiger Gegend ist, welcher von mir die allein richtige Anfertigungsmethode der Eschweger Seife vor längerer Zeit erlernt hat, dieselbe meisterhaft fertigt und nähere Auskunft darüber zu ertheilen im Stande ist.

Detmold, den 9. September 1853.

Alexander Prüfer.

Daß mein Freund, der Herr Seifenfabrikant **Ludwig Küntzelmann** hieselbst die sogenannte Eschweger Kernseife von jetzt an auf demselben Wege darstellen läßt als ich, wird hiermit bescheinigt.

Dresden, den 16. September 1853.

F. G. Kleinstück.

Bekanntmachung.

Daß Sonntag den 25. September Bogenschießen allhier stattfinden wird, zeigt hiermit ergebenst an

Wachau.

Rosenkranz.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Zum Erntefeste,

künftigen Sonntag, den 25. September, von Nachmittags 3 Uhr an, erlaubt sich Unterzeichneter bestens einzuladen. Es findet dabei Tanzmusik statt und wird für Kaffee und Kuchen, kalte und warme Getränke und Speisen (wobei auch Karpfen zu haben ist) bestens gesorgt sein.

Großröhrsdorf.

Johann Gottfried Schöne.

Von dem beliebten Allersdorfer Rahmkase empfing neue Sendung und empfiehlt

Herrmann Cunradi in Pulsnitz.

Bäckwaarentaxe

für

die Stadt Königsbrück.

Eine 6 Pfg. Semmel muß wiegen	— Pfd.	8 Loth.	2 Qu.
Ein 3 " Weizenbrod	"	6 "	2 "
Ein 1 Mgr. Brod	"	1 "	1 1/2 "
" 2 1/2 desgl.	"	2 "	20 "
" 5 desgl.	"	5 "	8 "

Königsbrück am 17. September 1853.

Der Stadtrath.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 14. September 1853.

Weizen	6 Thlr.	10 Mgr.	auch 7 Thlr.	— Mgr.
Korn	4 "	18 "	"	5 "
Gerste	3 "	9 "	"	3 "
Hafer	2 "	4 "	"	2 "
Erbisen	— "	— "	"	— "
Heidekorn	3 "	— "	"	3 "

Eingegangen: 1040 Scheffel.

Pulsnitz, den 23. September 1853.

Beerdigungen:

- 17. September Karl August Frenzel, Karl Gottfr. Frenzels Häusl. und Vdm. in Böhmisches Wollung ein. Sohn, gest. an Schlagfluß, 13 J. 10 Mon. alt. — 18. Septbr. Joh. Karl Kugne, ein Jungl., Tagearb. auf der Meißn. Seite, gest. an Schlagfluß, 61 Jahr alt. — 19. Septbr. Mstr. Karl August Rosenkranz, Burg. und Tischlers allhier, zwei todtgeb. Zwillingstöchterlein. — 20. Septbr. Joh. Gottfr. Kaiser, Hlfr. u. Leinw. in Böhml. Friedersdorf ein Ehemann, gest. an Sichtsleiden, 50 Jahr 7 Mon. alt. — 20. Septbr. Fr. Ernst Hähnel, Joh. Gottfr. Hähnel, Einw. u. Maurers in Böhml. Dhorn jüngstes Sohn. gest. am Zähnen, 9 Mon. alt.

Sonntag den 25. September predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeburg, den 23. Sept. 1853.

Geboren: Joh. Chr. Schindler, Häusler in Liegau eine Tochter. — Glob. Gebler, Haus u. Feldbes. in Kosdoef, ein Sohn. — J. G. Eulenberger, Gärtner ein Sohn.

Sonntag, den 25. Sept. predigt früh Herr Superintendent Martini; Nachmittags Herr Archidiaconus Carliz.

Königsbrück, den 23. Sept. 1853.

Geboren am 16. September ein todtter Knabe dem Tagearb. K. G. Menzel. (außerdem geboren ein unehelicher Knabe.)

Gestorben am 13. Septbr. der Kürschnermeister Christ. Glob. Hentschel an Wassersucht in einem Alter von 68 Jahren 16 Tagen.

Laufniz. Berraut am 18. Septbr. der Wittwer Joh. Glob. Hesse, mit der verw. Joh. Sops. Kühne.

Sonntag den 25. September predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachmittags (zum Schlusse des Hospitalgottesdienstes) Herr Rector Engelmann.

Radeburg, den 23. Sept. 1853.

Geboren: Mstr. Ernst Friedr. Liebscher, B. u. Schuhm. ein Sohn.

Gestorben: Frau Christ. Fri der., Mstr. Joh. Chr. Glob. Behrisch, braub. B., Schmidts und Maschinenaub. rs Ehefrau, 62 Jahr 2 Mon. 20 Tage alt.

Sonntag, den 25. Sept., predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

No.

Die ungen, tags Aber geber, in der Buch

die G

ordnung vom 1. treffend, dehnen. sich der Eintrag Dagege zur Be Direc bisher ersten, Ku die an das diese Zeits abzu bring tungsB fernerk

eines hervo zu ver überla zu die zu lass

1852

zeichne